Inhalt

1. Vorwort VIII
2. Quellen und Literatur IX
2.1. Ungedruckte Quellen IX
2.2. Gedruckte Quellen X
2.3. Sekundärliteratur XIII
3. Abkürzungen XXII
4. Einleitung 1
5. Zur Inauguration der Reform von Saint-Martial de Limoges 5
5.1. Quellenlage 5
5.2. Forschungsstand 9
6. Grundzüge der Geschichte der Abtei Saint-Martial, des Bistums und des Vicecomitats Limoges bis zum Jahre 1062 13
6.1. Errichtung einer monastischen Gemeinschaft am Grabe des heiligen Martialis im Jahre 848 13
6.2. Die ersten Vizegrafen von Limoges 16
6.3. Die Partizipation der vizegräflichen Familie an der Konsolidierung der herzoglichen Macht im Limousin 20
6.4. Das vizegräfliche Geschlecht auf dem Höhepunkt seiner Macht . . 23
6.5. Machteinbußen für das Haus Ségur 29
6.6. Das Verhältnis des vizegräflichen Geschlechts zur Abtei bis zum Jahre 1062 34
7. Die traditio 46
7.1. Zur „Nota" 46
7.2. Zu den Motiven der Protagonisten 56
7.3. Der zeitliche Ablauf 71
8. Zur besitzgeschichtlichen Entwicklung der Martialisabtei von 848 bis 1114 79
8.1. Quellenlage 79
8.2. Die Genese der klösterlichen Grundherrschaft bis 1062 86
8.3. Beobachtungen zum Besitzstand nach der Reformeinführung . . . 103
9. Zum Aufbau einer Bibliothek zwischen 1063 und 1114 118
9.1. Die handschriftliche Überlieferung 118
9.2. Liturgische Handschriften 120
9.3. Hagiographische, patristische und andere Werke 129
9.4. Schlußfolgerung 131

10. Totengedächtnis und Gemeinschaftsbewußtsein . . . 134
10.1. Anlage neuer Handschriften im Zusammenhang der Gedenküberlieferung nach dem Jahre 1063 134
10.2. Aufbau eines Netzes von Gebetsverbrüderungen 142
10.3. Spiegelungen von Beziehungen im Totengedächtnis 150
10.3.1. Der Klösterverband von Saint-Martial de Limoges 150
10.3.2. Zu monastischen Gemeinschaften außerhalb des Klösterverbandes . 171
10.3.3. Zu Päpsten, bischöflichen Würdenträgern und weltlichen Großen . 187
10.4. Die Verbindung von liturgischen und sozial-caritativen Diensten . 213
10.4.1. Zu den Schenkmotiven 213
10.4.2. Die in den Gebetsverbrüderungen fixierten Leistungen 217
10.4.3. Die „consuetudines helemosinaris beati Martialis“ 222
10.5. Die memoria des ersten cluniacensischen Abtes 227
10.6. Die Prägung der Gedenküberlieferung durch Ademar 232
11. Die Stellung des Abtes und des Konvents von Saint-Martial zum Bischof und zum Domkapitel von Limoges . . . 241
11.1. Die Entwicklung nach der Wahl des Humbaldus de Sainte-Sévère zum Bischof im Jahre 1086 241
11.1.1. Die Anfechtung der kanonischen Gültigkeit durch mehrere limousinische Äbte und den Vizegrafen Ademar III. von Limoges . 241
11.1.2. Die Anerkennung des Humbaldus als rechtmäßigen Inhabers der bischöflichen Würde durch Urban II. 248
11.1.2.1. Die Bullen aus dem Jahre 1094 248
11.1.2.2. Das Zeugnis des Chronisten Gaufredus de Vigeois 254
11.1.3. Die Rechte des Abtes von Saint-Martial de Limoges nach dem päpstlichen Privileg vom 12. April 1096 261
11.1.4. Das Ende der Amtszeit des Humbaldus und die Wahl seines Nachfolgers 265
11.1.5. Zu einem bislang unbeachteten Eintrag im Necrolog des Domkapitels 269
11.1.6. Die Bischofswahlen in den Jahren 1100 und 1106 271
11.2. Zu den liturgischen Beziehungen 275
12. Zum Verhältnis zwischen Saint-Martial und der Cluniacensis ecclesia: Der Weg der Prioren der limousinischen Abtei als Beispiel 288
13. Saint-Martial nach dem Tode Ademars 302
14. Zusammenfassung 307
15. Anhang 314
15.1. Mitteilung unedierter Quellen 314
15.2. Die Genealogie des Adelsgeschlechts Ségur 360
15.3. Karten 362
16. Personenregister 375
17. Ortsregister 390